

# Auer Tageblatt

Abstellungen nehmen die Anzeigen  
für die Anzeigen die Postanweisung  
ausgeben. — Erscheint wöchentlich.  
Anspruch - Anschlag Nr. 23.

## Anzeiger für das Erzgebirge

Abstellungen: Die Anzeigen  
Postanweisung für Anzeigen aus Aue und  
Umgebung zu Gebühre, aus  
andere Anzeigen zu Gebühre,  
Anzeigen-Postanweisung zu Gebühre,  
Anzeigen-Postanweisung zu Gebühre,  
Anzeigen-Postanweisung zu Gebühre,  
Anzeigen-Postanweisung zu Gebühre.

Telegramme: Auerblatt Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Post- und Fernschreib-Adresse Amt Leipzig Nr. 1990

Nr. 230

Sonnabend, den 2. Oktober 1926

21. Jahrgang

### Der Stahltruff perfekt.

Brüssel, 30. Sept. Heute nachmittag ist in einer gemeinsamen Sitzung der deutschen, französischen, belgischen und luxemburgischen Industriellen das internationale Eisenkartell abgeschlossen worden. Der Abschluß, der bis zuletzt durch die belgischen Forderungen in Frage gestellt schien, ist durch Entgegenkommen von deutscher und französischer Seite ermöglicht worden.

Nach der jetzigen Regelung erhält Belgien 12,58 v. H. der zur Verteilung gelangenden Gesamtproduktion, das sind 295 000 Tonnen von insgesamt 27 528 000 Tonnen. In weiteren Produktionssteigerungen bis zu 80 Millionen Tonnen jährlich nimmt Belgien zunächst nicht teil; das Quantum wird vielmehr unter die anderen Teilnehmer prozentual aufgeteilt. Bei einer Produktionssteigerung über 80 Millionen Tonnen hinaus erhält Belgien dagegen zu den bisherigen 12,58 v. H. noch weitere 2,85 v. H. Sinkt hingegen die Produktion unter den Anfangsstand von 27 528 000 Tonnen, so wird die Quote gleichmäßig für alle beteiligten Länder herabgesetzt.

Zu dem Abschluß des Internationalen Eisentartells bringt das Berliner Tageblatt einen Artikel eines führenden rheinischen Schwerindustriellen, der einen Konzern leitet, der seinen Namen trägt. Der Verfasser gehört dem Zentrum an. Der Artikel hebt hervor, daß die Beteiligungssiffern Frankreichs, Luxemburgs und Belgiens ungefähr 95—100 Prozent der Leistungsfähigkeit entsprechen, die Siffern für Deutschland höchstens 70—75 Prozent. Aus diesem Grunde werde Deutsch-

land in den nächsten Jahren der Zahlende bei dem Abkommen sein. Im ersten Jahr wird es 2—3 Millionen Dollar, das sind ungefähr 8 Mark je Tonne, Ausfuhr zu zahlen haben. Das bedeute eine schwere Belastung für Deutschland. Trotz dieser Belastung sei das Abkommen aber für Deutschland günstig, da Deutschland jetzt in der Lage sei, den deutschen Markt zu ordnen. Der größte Nutzen liege darin, daß es jetzt auch möglich sei, die Preise auf dem internationalen Markt zu revidieren. Sollte die Anpassung der ausländischen Preise an die deutschen gelingen, dann werde die deutsche Fertigeisenindustrie jederzeit in der Lage sein, gegen die ausländische Konkurrenz mit gleichen Selbstkosten aufzutreten. Das genannte Blatt bringt weiter auch eine Äußerung Loucheurs, der hervorhebt, daß der Pakt mit der schwebenden Zustimmung der Regierungen geschlossen worden ist. Der belgische Senator de Broodre betont in einer Zuschrift, das Abkommen werde zwischen den Ländern, die den Vertrag von Locarno unterzeichnet haben, eine noch stärkere wirtschaftliche Solidarität und Zusammenarbeit herbeiführen. Reichswirtschaftsminister Curtius weist darauf hin, daß die Stahlindustriellen als verantwortliche Sachwalter der gesamten deutschen Wirtschaft, insbesondere der eisenerarbeitenden Industrie, gehandelt haben. Der „Vorwärts“ sieht in der Tatsache, daß die Kapitalisten allein den Zusammenschluß vollzogen, eine Gefahr für die Arbeiterschaft. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ sieht eine über das rein wirtschaftliche hinausgehende Bedeutung der Umarmung darin, daß mit ihr ein hoffnungsvoller Versuch unternommen werde, in einem wichtigen Punkte die unheilvollen Folgen des Friedensvertrages von Versailles einem Ausgleich entgegenzuführen.

### Chamberlain und Mussolini in Livorno.

Rom, 30. Sept. Endlich ist das Geheimnis gelüftet und Livorno als Treffpunkt von Mussolini und Chamberlain verraten. Selbst die Behörden von Livorno wurden erst am späten Abend von der bevorstehenden Ankunft des Duce unterrichtet, der Rom im Extrazug verließ und in einer kleinen unbekanntem Station vor Livorno übernachtete und heute früh weiterfuhr. Vom Bahnhof Livorno begab er sich in geschlossenem Auto zum Unterplatz und erreichte von dort mit einem Motorboot die Regierungsjacht „Giuliana“, die nach eine Beute aus dem Türkenkriege ist.

Die im Laufe des gestrigen Nachmittags eingetroffene Jacht Chamberlains „Delphin“ wird ebenso wie die Jacht „Giuliana“ bewacht. Sie sind ständig von dem Torpedotreuzer „Tigre“ umkreist. Gegen 10 Uhr setzte Chamberlain nach der „Giuliana“ über, wo er von Mussolini am Fallreep empfangen und in den Kapitänskajüte geführt wurde, wo alsbald die Unterhaltung begonnen wurde. Die Bedeutung, die in Regierungskreisen der Entree beigelegt wird, geht aus der zahlreichen Begleitung Mussolinis hervor, der mit Grandi, ferner seinem Privatsekretär Gaslucci und auch dem Presschef des Außenamtes Capacca reiste.

### Unterredung Chamberlain-Mussolini.

London, 1. Okt. Chamberlain empfing gestern den Berichterstatter des „Daily Telegraph“ und erklärte ihm, Mussolini habe den Wunsch ausgesprochen, ihn zu treffen und er habe gern zugefagt. Auf die Frage des Berichterstatters, ob die Unterredung mit Mussolini auch wichtige politische Probleme berührt habe, erwiderte Chamberlain: „Wenn Sie die amtliche Verlautbarung gelesen haben, so wissen Sie alles, was wir erbeten haben. Ueber Politik haben wir sehr wenig gesprochen und unsere Unterredung war zum größten Teil die von zwei Freunden.“ Chamberlain sagte noch, daß er nach Genua fahre, von wo er nach Paris u. London weiterreisen werde.

Einer Agenturmeldung aus Rom zufolge hat der italienische Unterstaatssekretär für auswärtige Angelegenheiten der Presse erklärt, die Veranlassung zu der Konferenz zwischen Mussolini und Chamberlain sei nicht langer gewesen, sondern „andere Fragen von weit größerer Bedeutung“. Der römische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt, daß die italienische Regierung die anfänglich empfundenen Besorgnisse der italienischen Presse über die Nachsicht von einer Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland nicht geteilt habe.

### London glaubt an eine Entente.

London, 30. Sept. Nach Auffassung der englischen Oppositionsparteien ist das englische Ziel der Verhandlungen Chamberlains mit Mussolini die Herstellung einer englisch-italienischen Entente als Gegengewicht zur bevorstehenden deutsch-französischen Entente. Das italienische Ziel der Verhandlungen ist die Beteiligung an der Regierung von Tanger, die Erweiterung der italienischen Einflusssphäre am Roten Meer und die Erlangung einer bindenden Zusicherung von Chamberlain, daß England niemals den deutsch-österreichischen Anschluß genehmigen werde, auch dann nicht, wenn Frankreich bereit ist, den Anschluß zuzugestehen.

### Nervosität in Paris.

Paris, 30. Sept. Die heutige Begegnung zwischen Mussolini und Chamberlain wird hier mit gespanntem Interesse verfolgt. Während die Presse, der von hoher Stelle Zurückhaltung empfohlen zu sein scheint sich jeglichen Kommentars enthält, macht sich in diplomatischen Kreisen eine gewisse Nervosität bemerkbar. Wenn man auch zunächst nicht mit sofort greifbaren Resultaten rechnet, so gibt man sich andererseits sehr wohl Rechenschaft, daß Mussolini, von dem die Initiative zu der Besprechung ausgegangen ist, sich dabei offenbar von dem Gedanken hat leiten lassen, die Unruhe, die die deutsch-französische Annäherung in England ausgelöst hat, zu einer Konsolidierung und Stärkung der internationalen Position Italiens auszunutzen.

### Die Tage in China.

Schanghai, 20. September. Einem Bericht aus Hankau zufolge rücken Truppen des Generals Sun Chuanfang, des Militärgouverneurs von Kiangsu und der ihr benachbarten Provinzen zum Entschluß Wutschang heran. Französische und amerikanische Dampfer sollen von den Truppen ausgebracht worden sein, um Truppen vom oberen Yangtse den Fluß abwärts zu beschießen.

### Zur Bluttat von Germersheim.

#### Die Befragung des Opfers.

In Germersheim fand Donnerstag nachmittag 4 Uhr unter resloser Beteiligung der Bürgererschaft und reger Teilnahme der weiteren und engeren Umgebung Germersheim die Vernehmung des durch den Unterleutnant Roucier erschossenen Arbeiters Müller statt. Nach wie sah die Stadt eine so gewaltige Trauermenge in ihren Mauern. Am Trauergeschehen nahm als Vertreter der pfälzischen Regierung Regierungspräsident Matthes, der bayrische Landtagsabgeordnete Bennigott und alle Spitzen der städtischen und staatlichen Behörden teil. Die Familie des Getöteten hatte sich jede Teilnahme der Befragung verboten. Die Stadt ist ruhig. Bei der französischen Kommandantur sind alle Fenster geschlossen. Man sieht keinen Franzosen auf der Straße. Das 311. Artillerieregiment, dem der Mörder angehört, ist seit Morgen grauenfug und klanglos abgezogen. Im Laufe des Vormittags waren starke französische Gendarmetruppen zu sehen. Auch in dieser schwersten Stunde hat die Einwohnerschaft mit übermenschlicher Kraft und Selbstbeherrschung die Ruhe bewahrt.

Im Befinden des schwerverletzten Matthes ist eine Besserung eingetreten. Man hofft, ihm die Schrafft erhalten zu können.

#### Roucier bleibt bei Notwehr.

Paris, 30. Sept. Ueber den Zwischenfall in Germersheim wird von der zuständigen französischen Stelle die erste offizielle französische Darstellung gegeben. Es wird darin behauptet, daß nach den bisherigen Ergebnissen der eingeleiteten amtlichen Untersuchung kein Zweifel mehr bestehen könne, daß der französische Leutnant Roucier in Notwehr gehandelt habe. Roucier sei in der Nacht um 1/2 Uhr auf seinem Heimwege von vier Deutschen angehalten worden, von denen einer ihm, indem er ihm die Hand auf die Schulter legte, erklärte, daß er „mit ihm zu sprechen“ habe. Als der Leutnant sich dem Zugriff zu entziehen und seinen Weg fortzusetzen versuchte, sei er von den Deutschen, die inzwischen durch zwei neu Hinzugekommene auf sechs verstärkt worden seien, mit Spazierstöcken bedroht worden. Er habe darauf einen Schreischuß abgegeben, der einen der Deutschen verlesete.

Der Leutnant habe daraufhin den Rückweg in die Stadt angetreten, gefolgt von mehreren Deutschen. Auf einem Platz sei er erneut von drei Deutschen gestellt worden. Um sich seiner Verfolger zu entledigen, habe er sie erneut mit dem Revolver bedroht. Zwei von ihnen hätten sich daraufhin zurückgezogen. Einen von den dreien habe der Leutnant Roucier ergriffen, um ihn nach der Polizeiwache zu führen. Auf dem Wege dorthin sei er aber von mehreren jungen Leuten aufgehalten worden, die für den Verhafteten Partei ergriffen und den Leutnant erneut mit Stöcken bedrohten. Er habe daraufhin nach dem Rückweg von seinem Revolver Gebrauch gemacht. Durch die beiden abgegebenen Schüsse sei ein Deutscher getötet und ein zweiter verwundet worden.

#### Schurmann über Deutschland.

New York, 30. September. Der amerikanische Vorkämpfer in Berlin Schurmann besprach mit Präsidenten Coolidge die Lage Deutschlands. Schurmann sagte Coolidge aus, daß Deutschland die nächstjährige Reparationszahlung ebenso pünktlich leisten werde wie im letzten Jahre. Deutschland, dessen Lage glänzend sei, habe nur ein wirklich schwieriges Problem, nämlich die Arbeitslosenfrage. Aber auch in der Vorkriegszeit habe Deutschland 50 v. H. der jetzigen Arbeitslosenfrage gehabt. Schurmann hielt die Veränderung in den Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich für äußerst beachtenswert, besonders, wenn man bedenke, daß noch vor Jahresfrist offene Feindschaft zwischen den beiden Völkern bestanden habe.

#### Eine Gesellschaft für Kohleverwertung.

Essen, 30. September. In der heutigen Mitgliederversammlung des Kohlenyndikats machte der zum Studium von Kohlsabfahrfragen eingeleitete Ausschuß den Vorschlag zur Gründung der Gesellschaft für Kohleverwertung. Der Zweck der Gesellschaft soll ein gemeinsames Vorgehen auf dem Gebiete der Kohlenverwertung und Kohlenveredelung sein. Hierunter soll in erster Linie verstanden sein, feste Brennstoffe, insbesondere solche, die schwer veräuflich sind, zur Verbesserung der Abgabemöglichkeiten in andere Energiearten oder Stoffe umzuwandeln oder bereits umgewandelte zu erwerben oder zu vertreiben und Erfindungen auszunutzen, die ähnlichen Zwecken dienen können. Die Gesellschaft soll das Gebiet der Gasfernverwertung, der Fernheizung, der Kohlenstaubfeuerung, der Kohlenverschmelzung und andere bearbeiten. Der Vorschlag fand allgemeine Billigung. Das Kohlenyndikat beschloß, zunächst eine Studiengesellschaft mit einem kleinen Aktienkapital zu gründen.

#### Einigung in der deutschen Beamtenenschaft.

Die Verhandlungen des Deutschen Beamtenbundes mit dem Gesamtverband der Deutschen Beamtenvereinigungen, der dem christlichen Deutschen Gewerkschaftsbund angehört, haben zu einer Einigung geführt, sodas die Verschmelzung der beiden Beamtenorganisationen bevorsteht. Die christlichen Beamtenorganisationen haben laut „Völkischer Zeitung“ sich bereit erklärt, das Programm des Deutschen Beamtenbundes uneingeschränkt anzunehmen, der in Artikel 1 seiner Statuten erklärt, daß er „auf dem Boden der geltenden republikanischen Verfassung des Deutschen Reiches steht und gewillt ist, sie gegen jeden Eingriff mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln zu schützen“. Die neue Organisation erhält den Namen Deutscher Beamtenbund. Der Gesamtverband löst sich von dem Deutschen Gewerkschaftsbund los. Nach vollzogener Einigung soll die erste Sitzung des Gesamtvorstandes des neuen Deutschen Beamtenbundes am 8. Oktober erfolgen, der am gleichen Tage mit einer Rundgebung vor die Beamtenenschaft treten will.



### Landgerichtsdirektor Hoffmann suspendiert.

Der Magdeburger Landgerichtsdirektor Hoffmann, gegen den im Zusammenhang mit der Kölling-Affäre ein Verfahren beim Disziplinarhof des Oberlandesgerichts in Raumburg schwebt, ist durch Beschluß des Senates vom 28. September vom Amt suspendiert worden. Es handelt sich um einen vorläufigen Beschluß des Senates, die Untersuchung gegen Landgerichtsdirektor Hoffmann geht weiter.

Der Senat in Raumburg beschäftigt sich auch mit der Angelegenheit des Amtsgerichtsrats Kölling, doch ist darüber bis jetzt noch kein Beschluß gefaßt worden.

Die Suspension des Landgerichtsdirektors Hoffmann zeigt, daß die Reinigung der Justiz von den Schäden, die der Magdeburger Prozeß zutage gefördert hat, mit Ernst in Angriff genommen wird. Solche Suspension, wenn auch noch keine Entscheidung, bedeutet immerhin daß der Disziplinarhof das Dienstvergehen des Landgerichtsdirektors Hoffmann als ein schweres ansieht. Denn das ist nach dem preussischen Gesetz über die Dienstvergehen der Richter die Voraussetzung einer vorläufigen Suspension eines angeklagten Richters vom Amte.

### Reichsparteitag der Deutschen Volkspartei.

Am 30. Sept. Die Reichsparteitagung der Deutschen Volkspartei, die eine Konferenz der Landesvertreter, eine Sitzung des Zentralvorstandes der Partei und den eigentlichen Parteitag umfaßt und sich über vier Tage erstreckt, hat heute ihren Anfang genommen. Den Auftakt der Tagung bildet heute eine Konferenz aller deutschen Landtagsfraktionen und der preussischen Staatsratsmitglieder der Deutschen Volkspartei. Abg. Dr. von Campe eröffnete die Sitzung. Zur Leitung der Tagung wurden die Abgeordneten v. Campe, Leibig, Bürger, Dingeldey, Leutheusser und Dr. Jarres berufen. Reichsminister Dr. Stresemann ist heute nachmittags um 5 Uhr in Berlin eingetroffen und im Domhotel abgestiegen. Außerdem sind die Reichsminister Curtius und Scholz sowie Staatssekretär von Kempner eingetroffen.

### Das deutsche Siedlungsziel im Osten.

Wie zu zehntausend Bauernstellen jährlich. Wie der „Demokratische Zeitungsdienst“ von unterrichteter Seite erfährt, sind in der Nachkriegszeit, in den Jahren 1919 bis 1925, 14 300 Bauernstellen in dem Gebiet Polens der Elbe freigegeben worden, und zwar auf einer Fläche von 130 000 Hektar Land. Die jährliche Schaffung von Bauernstellen beziffert sich auf rund 2050 Stellen. Im Jahre 1926 wird sich diese Zahl voraussichtlich auf 2500 steigern. Für das Jahr 1927 ist mit einem weiteren Zuwachs von 500 Stellen zu rechnen. In unterrichteten Kreisen wird angenommen, daß es möglich sein wird, in den nächsten Jahren jährlich 10 000 Bauernstellen in den Ostgebieten zu schaffen.

### Rücktritt des polnischen Kabinetts.

Warschau, 30. Sept. Der Sejm hat mit 206 gegen 94 Stimmen gegen die Regierung die Anträge des Senats, die Ausgaben des Staatshaushaltsplanes für das vierte Quartal in Höhe von 384 Millionen Zloty auf 350 Millionen Zloty zu vermindern, angenommen. Auf Wunsch des Ministerpräsidenten Dr. Bartel wurde die Sitzung für drei Stunden unterbrochen, um der Regierung Gelegenheit zu geben, Stellung zu nehmen. Wie der Sejmarschall Rataj bei Eröffnung der Abend Sitzung mitteilte, ist die Regierung Bartel zurückgetreten. Die Gesamtdemission wurde vom Staatspräsidenten angenommen. Die Sitzung des Landtages wurde daraufhin geschlossen.

### Der englische Streik soll noch zwei Monate dauern.

Wochum, 30. Sept. Der internationale Gewerkschaftsbund übermittelte heute den ihm angeschlossenen Verbänden ein Schreiben, in dem die Bergarbeiter des Kontinents aufgefordert werden, ihren englischen Kollegen nach Kräften beizustehen, damit der englische Streik noch wenigstens ein bis zwei Monate weitergeführt werden kann.

Die Regierung habe die Forderungen der britischen Bergarbeiter erneut abgelehnt, jedoch dürfe infolge des nahen Winters und der damit beginnenden Kohlenknappheit Aussicht bestehen, daß den Forderungen doch stattgegeben wird, so daß es unbedingt notwendig sei, daß die britischen Bergarbeiter noch ein bis zwei Monate im Streik verharren können.

### Zur Landtagswahlbewegung.

#### Wehrverbände gegen Volkspartei.

Die sächsischen Wehrverbände (Stahlhelm, Wikingbund, Werrawolf, Reichsflagge und ein Teil des Jungw) erlassen eine neue Erklärung zur Landtagswahl, worin sie sich mit auffallender Schärfe gegen die Deutsche Volkspartei wenden, die es abgelehnt habe, für den Fall einer Mehrheit bindende Abmachungen für die Zeit nach der Landtagswahl einzugehen. Sie habe sich freie Hand vorbehalten, auch in einem solchen Falle wieder mit den „Marxisten“ zusammenzugehen. Den Wehrverbänden könne niemand zumuten, solche Partei noch zu unterstützen. „Einig im Willen und einig im Ziel“, würden sie sich „auch in Zukunft von nichts und durch niemanden abhalten lassen“, weiter „für ihr hohes Ziel“

tätig zu sein. — Diese Erklärung bewegt sich durchaus in den bekannten Gedankengängen des zweiten Aufrufes der Wehrverbände, der zur allgemeinen Ablehnung geführt hat.

### Aus Stadt und Land.

Aus, 1. Oktober 1926

### Die Arbeiterentlohnung bei uns und in den Vereinigten Staaten.

#### Aus Wirtschaftskreisen wird uns geschrieben:

Der amerikanische Arbeiter erhält — auch nach dem Kaufwert gemessen — im allgemeinen einen erheblich höheren Lohn als der deutsche Arbeiter. Will man aber die Lebenshaltung der Arbeiter in beiden Staaten miteinander vergleichen, so darf man nicht nur die Höhe der Löhne, sondern muß auch die soziale Fürsorge, die dem einzelnen Arbeiter zuteil wird, zum Vergleich heranziehen. Eine bundesgesetzliche Sozialfürsorge im Sinne der deutschen Sozialversicherung kennen die Vereinigten Staaten überhaupt nicht; sie bleibt auch verfassungsmäßig den Einzelstaaten überlassen. Unserer Invaliden- und Angestelltenversicherung entsprechend haben in den Vereinigten Staaten einige Einzelstaaten — von 45 Staaten 6 — eine Altersversicherung eingeführt, allerdings mit der Einschränkung, daß die Versicherten für den Todesfall ihr ganzes Eigentum dem betreffenden Einzelstaat übereignen. Der Einzelstaat will sich auf diese Weise für die gemachten Ausgaben schadlos halten. Eine Kranken- oder Arbeitslosenversicherung besteht in keinem State. Verschiedene Versuche von Einzelstaaten, sie obligatorisch einzuführen, haben zu keinem Ergebnis geführt. Für eine Arbeitslosenversicherung liegt auch zurzeit kein Grund vor, da sie bei der guten Beschäftigung der Industrie praktisch nicht in Frage kommt und infolge der Einschränkung der Einwanderung, die überdies der Arbeitslage entsprechend, jederzeit neu geregelt werden kann, in absehbarer Zeit auch kaum in Frage kommen wird. Dagegen ist in 42 Einzelstaaten die Entschädigung bei Berufsunfällen und Berufskrankheiten durch ein besonderes obligatorisches Entschädigungsgesetz geregelt. Ist somit eine staatliche soziale Fürsorge für die Arbeitnehmer im Vergleich zu Deutschland, von der Unfallversicherung abgesehen, so gut wie nicht vorhanden, so nimmt allmählich die Zahl derjenigen Arbeitgeber zu, die ihre Angestellten und Arbeiter bei privaten Gesellschaften gegen Unfall, Krankheit oder Leben versichern, zum Teil kostenlos, zum Teil gegen angemessene Beiträge der Versicherten. Zur Verbilligung werden hierfür die sog. Gruppenversicherungen gewählt, bei denen mindestens 50 Arbeiter oder Angestellte einer Firma auf den Namen des Arbeitgebers versichert werden müssen. Nach einer Aufstellung der „Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände“ haben zurzeit etwa 1200 Arbeitgeber, die rund drei Millionen Angestellte beschäftigen, auf dieser Grundlage Lebensversicherungen in Höhe von 4 1/2 Milliarden Dollar und 81 Unternehmer mit etwa 500 000 Arbeitnehmern Versicherungen gegen Krankheit und Unfall — zumeist nur gegen Schäden außerhalb der Arbeitsstätigkeit — abgeschlossen. Wenn man bedenkt, daß in den Vereinigten Staaten gegen 117 Millionen Menschen wohnen, so spielt auch die private soziale Fürsorge durch die Arbeitgeber bei nur 3 1/2 Millionen Versicherten vorläufig eine sehr bescheidene Rolle. Demgegenüber sind im deutschen Reich mit etwa 82 Millionen Einwohnern rund 19 Millionen Arbeiter und Angestellte durch die Kranken-, Invaliditäts- und Angestelltenversicherung und etwa 25 Millionen durch die Unfallversicherung gegen Not und Elend geschützt. Hierzu treten noch die großen Aufwendungen in der Erwerbslosenfürsorge. Wenn man von den im Vergleich zu Deutschland hohen Löhnen in den Vereinigten Staaten spricht, so muß man gerechter Weise auch gleichzeitig von der staatlichen Sozialpolitik in Deutschland sprechen. Nur beides zusammen vermag ein Bild von der Lebenslage des deutschen Arbeitnehmers zu geben.

### Das Armenrecht.

#### Von Justizinspektor Nagelschled in Essen.

„Du Geld in deinen Beutel“, sagt man wohl im Volksmunde zu dem, der vor Gericht klagen will. Wenn auch die unterliegende Partei schließlich die Kosten zahlen muß, so fordern doch das Gericht und der Rechtsanwalt schon während des Prozesses Vorhüsse an Gebühren und Auslagen ein. Nicht jeder ist aber zur Kostenzahlung imstande. Damit jedoch auch solche Personen — sowohl Kläger als Beklagte — ihr Recht verfolgen können, bestimmt das Gesetz, daß derjenige, der außerstande ist, ohne Beeinträchtigung des für ihn und seine Familie notwendigen Unterhalts die Kosten des Prozesses zu bestreiten, Anspruch auf Bewilligung des Armenrechts hat, wenn die Prozeßführung nicht unzulässig oder aussichtslos erscheint. Voraussetzung ist also, daß die Partei arm ist, daß die Prozeßführung notwendig ist, und daß der Prozeß nicht von vornherein aussichtslos erscheint. Wer das Armenrecht beantragen will, muß sich zunächst bei der Polizeiverwaltung ein sogenanntes Vermittlungszeugnis ausstellen lassen, worin bestätigt wird, daß er zur Bestreitung der Prozeßkosten nicht in der Lage ist. Das Zeugnis ist mit einem Besuch um Bewilligung des Armenrechts dem zuständigen Gericht einzureichen. Das Gericht kann auch bei dem Gericht — auch bei einem nicht zuständigen Amtsgericht — zu Protokoll erklärt werden. Es muß den Sachverhalt enthalten und den Anspruch begründen, oder, falls der Beklagte den Antrag stellt, erkennen lassen, weshalb er Klarenweisung begehrt; auch sind die Beweismittel (Zeugen und dergl.) anzugeben. Das Prozeßgericht entscheidet über den Antrag, jedoch vielfach erst, nachdem es den Gegner angehört hat. Der ergehende Beschluß wird der Partei angelesen. Gegen eine ablehnende Entscheidung steht der Partei das Rechtsmittel der Beschwerde bei dem nächsthöheren Gericht zu. Durch die Bewilligung des Armenrechts erlangt die

Partei die einstweilige Befreiung von der Entrichtung der Gerichtskosten und Stempelsteuer, der Zeugen- und Sachverständigengebühren, Schreibgebühren und sonstigen daren Auslagen. Auch kann ihr zur vorläufigen unentgeltlichen Bewirkung von Zustellungen und Vollstreckungsmaßnahmen ein Gerichtsvollzieher beigeordnet werden, bezgl. zur vorläufigen unentgeltlichen Wahrnehmung ihrer Rechte ein Rechtsanwalt, falls eine solche Befreiung geboten ist. In Prozessen vor dem Landgericht und den höheren Instanzen wird daher stets ein Anwalt beigeordnet, da dort Anwaltszwang besteht. Amtsgerichtliche Prozesse können ohne den Beistand eines Anwaltes geführt werden, in solchen wird daher dem Antrage auf Befreiung eines Rechtsanwaltes nur dann stattgegeben, wenn der Prozeß besondere Schwierigkeiten in der Durchführung bietet oder die Partei außerhalb des Gerichtsbezirkes ihren Wohnsitz hat. In dem letzten Falle kann auch ein nichtrichterlicher Justizbeamter beigeordnet werden.

Die Rechtsanwältin und Vertreter erhalten nötigenfalls ihre Gebühren und Auslagen aus der Staatskasse erstattet. Die Bewilligung des Armenrechts an den Kläger hat für den Beklagten den Vorteil, daß auch er einstweilen von der Zahlung der Gerichtskosten befreit ist. Diese einstweilige Befreiung bedeutet aber nur eine Stundung der Prozeßkosten, d. h. die arme Partei ist auf Beschluß des Gerichts zur Nachzahlung der von ihr geschuldeten Beiträge verpflichtet, wenn sie wieder zahlungsfähig ist. Praktisch kommt jedoch eine solche Einziehung selten vor.

Das Armenrecht kann zu jeder Zeit wieder entzogen werden, wenn sich ergibt, daß eine der Voraussetzungen für die Bewilligung nicht vorhanden war oder nicht mehr vorhanden ist. Wird also die arme Partei im Laufe des Prozesses wieder zahlungsfähig, oder ergibt sich die völlige Ausschüttung des Prozesses für die arme Partei, so kann das Gericht das Armenrecht wieder entziehen. Gegen den Beschluß, durch welchen eine Nachzahlung angeordnet oder das Armenrecht wieder entzogen wird, ist die Beschwerde an das nächsthöheren Gericht zulässig.

Das Armenrecht wird für jede Instanz besonders bewilligt, für die erste Instanz auch einschl. der Zwangsvollstreckung. Für die höhere Instanz bedarf es bei dem Antrage eines erneuten Armutszugnisses nicht, wenn bereits in der vorherigen Instanz das Armenrecht bewilligt war. Wenn das Rechtsmittel vom Gegner eingelegt ist, so wird in der höheren Instanz das Armenrecht bewilligt, ohne daß erneut geprüft wird, ob die Prozeßführung mutwillig oder aussichtslos ist.

### Schiedspruch fürs sächsische Baugewerbe.

Belanntlich hatten die Arbeitgeber im sächsischen Baugewerbe Wohnherabsetzungen beantragt. Bei einer Verhandlung im Reichsarbeitsministerium lehnte das zentrale Schiedsgericht sämtliche Klurde ab, so daß die bisherigen Löhne unverändert bestehen bleiben.

Zur Stadtverordnetenwahl. Zur Vorbereitung der voraussichtlich Mitte November stattfindenden Stadtverordnetenwahlen hielt die Wirtschaftliche Vereinigung für Handel und Gewerbe des Erzgebirges am Montag abend im Victoria-Hotel eine Besprechung ab. Sie wollte die Frage klären, ob mit einer einheitlichen, bürgerlichen Liste oder mit getrennten Listen die Mehrheit im Stadtparlament erreicht werden könnte. Zu der Versammlung waren alle in Frage kommenden Körperschaften eingeladen. Gleichzeitig sollte die Frage der Listenverbindung angeschnitten werden. Die Aussprache ergab keine Einigung. Bau-Besitzerverein und christliche Elternvereinigung bringen eigene Listen. Eine andere Gruppe politischer Vereine mit Berufsgruppen einigten sich auf eine gemeinsame Liste. Die Demokratische Partei hat sich in ihrem Ortsverein mit der Stadtverordnetenwahl noch gar nicht befaßt.

Veränderung im Kraftpostverkehr. Vom 3. Oktober ab wird die Sonntagskraftpostfahrt Schwarzenberg—Aue—Bockau—Jägerhaus—Johanngeorgenstadt—Schwarzenberg nur noch bis Jägerhaus und zwar wie bisher nach folgendem Fahrplan durchgeführt:

|                       |      |            |
|-----------------------|------|------------|
| ab Schwarzenberg, Bf. | 5    | Uhr nachm. |
| „ Aue, Bf.            | 3,43 | „          |
| „ Bockau, Postamt     | 4,20 | „          |
| an Jägerhaus          | 4,35 | „          |

Von hier fährt der Wagen unmittelbar nach Schwarzenberg zurück und zwar ab Jägerhaus 6 Uhr nachm. an Schwarzenberg, Bf. 6,30 „ nachm.

mit Anschluss an den 6,38 nachm. abgehenden Personenzug nach Aue und weiter. Die Kraftpostverbindung, Johanngeorgenstadt—Schwarzenberg wird aufgehoben.

Alle Ziegenhalter werden darauf aufmerksam gemacht, daß am 2. Oktober 1926 die Frist zur Begleichung der Umgebeträge abläuft. Wer nicht fristgemäß bezahlt, hat Beibehaltung auf seine Kosten zu gewärtigen.

Konzert des Lehrergewerksvereins. Der Lehrergewerksverein zu Aue wird auch in diesem Jahre, und zwar am 3. November, mit einem Konzert seines gemischten Chores an die Öffentlichkeit treten. Während voriges Jahr besonders das Schaffen Joseph Rheinbergers und seiner Zeitgenossen im Mittelpunkt der Darbietungen stand, sollen diesmal verschiedene Werke von Schülern Rheinbergers geboten werden. Als einer seiner bedeutendsten Schüler gilt wohl der in Sängerkreisen sehr bekannte und geschätzte Weger-Oberleben, dessen größeres Chorwerk „Frau Winne“ für gemischten Chor, Soli und Orchester zur Aufführung gelangen wird.

Ein Jahr Annaberger Flugpost. Der Verein für Luftfahrt und Flugwesen Annaberger kann am 3. Oktober auf sein einjähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß findet auf dem Flugplatz an der Morgenjonne ein Flugtag statt, zu welchem Deutschlands bester Kunstflieger Udet gewonnen worden ist.

### Bockau.

Di wilde Kuh Ein heftiger Gütebesitzer führte eine Kuh nach Aue zum Verkauf. In der Nähe der Station wurde das Tier schein, der Besitzer derselben kam zu Fall und schlug mit dem Gesicht auf einem Stein auf, wodurch er schwere Verletzungen des Gesichtes davontrug.

Die...  
Lauter...  
mit...  
renen...  
naten...  
rung...  
den...  
Sie...  
find...  
flucht...  
stra...  
dort...  
als...  
blieb...  
die...  
entge...  
die...  
gänge...  
reits...  
so...  
nur...  
die...  
eigene...  
Berl...  
eines...  
reits...  
dies...  
den...  
macht...  
lau...  
Mün...  
wärtig...  
trösten...  
bei...  
den...  
benutzte...  
Sp...  
nomm...  
nalkomm...  
Berchr...  
samt...  
erklär...  
nach...  
in...  
sen...  
Sachen...  
gen...  
Am...  
der...  
er...  
da...  
wurde...  
Freunde...  
Belegen...  
sen...  
kommen...  
schlug...  
verständ...  
Juwelie...  
Adens...  
Spruch...  
redete...  
H...  
Eine...  
ge...  
(15. For...  
Um...  
kan...  
geraten...  
da...  
Streik...  
Vorträ...  
da...  
keinen...  
sich...  
sein...  
entref...  
Wirkung...  
bereit...  
Me...  
Auguste...  
„S...  
die...  
da...  
bar...  
sfort...  
Ma...  
dem...  
lassen...  
weil...  
wärtiger...  
einen...  
zwei...  
die...  
ten...  
stand...  
Tante...  
...



### Die Verhaftung des Juwelenräubers.

Zu der Verhaftung des Juwelenräubers aus der Tauentzienstraße in Berlin werden noch folgende Einzelheiten berichtet: Johann Spruch hat den Raub mit seiner 21jährigen Braut, der in Warschau geborenen Sonia Ignatow, verübt, die er vor drei Monaten in Berlin kennen lernte, und die zur Durchführung des Raubes Männerkleidung anlegte. Beide haben die Tat sorgfältig vorbereitet und mehrere Tage hintereinander Proben auf der Tauentzienstraße abgehalten.

Sie haben das Juweliergeschäft gründlich studiert und sind sogar an einem Tage kurz vor der Tat einmal fluchtartig von diesem Geschäft über die Tauentzienstraße nach dem Kaufhaus des Westens gelaufen und dort im Haus über Treppen und Verkaufsstände, so als wären sie verfolgt, rasch vorbeigelaufen. Alles blieb nur zur Probe.

Nach der Durchführung des Raubes haben sie sich entgegen der üblichen Annahme noch zwei Stunden in dem Kaufhaus aufgehalten, wo sie gezwungen waren, die Rolle harmloser Käufer zu spielen, da die Ausgänge sämtlich besetzt waren. Spruch verzweifelte bereits vollständig an der Möglichkeit eines Entkommens, so daß er im Begriffe war, sich selbst zu erschließen und nur von seiner Braut daran gehindert wurde. Nachdem die Flucht doch gelungen war, begab er sich zunächst in die Wohnung seiner Eltern, während die Ignatow ihre eigene Wohnung aufsuchte und am nächsten Tage aus Berlin spurlos verschwunden war. Sie ist im Besitze eines polnischen Passes und es ist möglich, daß sie bereits über Rattowitz nach Polen gelangt ist, jedoch ist dies noch nicht mit Sicherheit festgestellt. Spruch, der den Eindruck eines ruhigen, eleganten, jungen Mannes macht, ist mit seinen Eltern erst vor kurzem aus Breslau nach Berlin übergesiedelt, wo die Familie sich mit Aluminiumhandel beschäftigt. Die Polizei sucht gegenwärtig nach zwei Helfern, die unter dem Namen Wastroschenmann und Schmiedepaul bekannt sind und die bei der Besorgung der Feuerwerkskörper geholfen haben, die Spruch beim Einbruch in das Juweliergeschäft benutzte.

#### Das Verhör.

Spruch wurde bis in die späten Abendstunden vernommen. Inzwischen sind die beiden Berliner Kriminalkommissare in Breslau eingetroffen und haben das Verhör fortgesetzt. Bei dem Täter fand man insgesamt Schmuckstücke im Werte von 600 000 Mark. Spruch erklärte, nach dem Raub sei er am Dienstagmorgen nach Breslau gefahren, da er eingesehen hatte, daß es in Berlin unmöglich war, die Schmuckstücke zu verkaufen. In Breslau, wo er bekannt sei, wollte er die Sachen zu Gelde machen. Er sei unter seinem richtigen Namen in einem bürgerlichen Hotel abgestiegen. Am Mittwoch habe er einen früheren Freund getroffen, der ihn zum Verhängnis wurde. Diesen Freund hatte er seinerzeit einmal bei der Polizei „verpiffen“, so daß er zu einer längeren Gefängnisstrafe verurteilt wurde. Im Laufe der Unterredung zeigte er dem Freunde einige Ringe und fragte ihn, ob er nicht eine Gelegenheit wüßte, wo man einen der Ringe verkaufen könnte. Der Freund sah jetzt die Gelegenheit gekommen, sich für den früheren Verrat zu rächen. Er schlug ihm vor, zu einem nahen Goldarbeiter zu gehen, verhandelte aber vorher die Polizei. Als beide in das Juweliergeschäft kamen, stand neben dem Besitzer des Ladens noch ein anderer Herr, der zur Ueberwachung Spruchs ihn plötzlich mit seinem richtigen Namen anredete, und im gleichen Augenblick ertönte das „Hände hoch!“ Spruch ließ sich ohne weiteres verhaften und zur Polizei bringen.

Bei dem Verhör war die erste Frage des leitenden Beamten nach dem Komplizen. Zur allgemeinen Ueberwachung erklärte Spruch, es sei ein junges Mädchen gewesen, eine ehemalige russische Tänzerin, die er in der Friedrichstraße in Berlin kennengelernt habe. Seine Angaben über dieses Mädchen waren sehr ungenau. Er behauptete nur, die Tänzerin sei nach dem Raub direkt nach Rattowitz gefahren, habe einen ordnungsmäßigen Paß besessen und sei bestimmt nach Warschau gereist, wo sie die Wertgegenstände zu Gelde machen wollte. Bis heute ist aber von keiner Grenzstelle irgendeine Bestätigung eingetroffen, daß die Betreffende die Grenze überschritten hat. Es erscheint nach allem sehr zweifelhaft, ob die Angaben Spruchs von dem weiblichen Komplizen auf Wahrheit beruhen, vielmehr glaubt man, daß Spruch in diesem Falle die Unwahrheit sagt, und daß er die Polizei von seinen wirklichen Helfern ablenken will.

#### Spruch Schmelzer bleibt in Haft.

Berlin, 1. Okt. Die Schwester des Juwelenräubers Spruch, die von der Polizei gestern vernommen wurde, wurde vorläufig in Haft gehalten, bis eine Gegenüberstellung mit ihrem Bruder erfolgen kann. Kriminalkommissar Trettin ist in Rattowitz eingetroffen, nachdem er mit der Grenzpolizei Fühlung genommen hatte. Die gemeinsam mit der polnischen Kriminalpolizei geführten Ermittlungen haben ergeben, daß die Angaben Spruchs über den Aufenthalt der Ignatow in Königsbrunn und Rattowitz teilweise unrichtig sind.

#### Neue Todesfälle in Hannover.

Hannover, 30. Sept. Die Zahl der Typhuskranken in Hannover hat sich seit gestern nicht verändert, dagegen ist die der Todesfälle um sieben auf 150 gestiegen. 19 Personen sind neu erkrankt; doch gehören zu den in die Krankenanstalten übergeführten Patienten auch solche Personen, die nur typhusverdächtig sind. Es ist demnach ein weiteres Sinken der Zahl der täglichen Neuerkrankungen festzustellen. Zwölf Personen konnten wieder als gesund aus den Krankenhäusern entlassen werden.

#### Aufruhr im Gefängnis.

Wittenstein, 30. Sept. In der Strafanstalt Wartenburg kam es zu einem schweren Aufruhr, der sich über mehrere Arbeitsställe verbreitete. Fenster, Schmel, Tische und Ofen wurden zertrümmert. Auch wertvolle Maschinen wurden unbrauchbar gemacht. Da die Beamtenschaft des Aufruhrs nicht Herr werden konnte, wurde von Wittenstein ein Schusspolizeikommando herbeigerufen, das die Ruhe wieder herstellte. Einige Stunden später drohte in einem anderen Saale ein neuer Aufruhr auszubrechen. Die Aufrührer wurden gegen die Schusspolizeibeamten tödlich und mußten mit Gummiknüppeln zur Ruhe gebracht werden. Der von den Aufrührern angerichtete Schaden wird auf 20 000 Mark geschätzt. Die Untersuchung ist eingeleitet.

#### Er mordung eines Reichwehroldaten.

Zwei Reichwehroldaten gerieten in einer Wirtshaus in Münster mit einem Wirt in Auseinandersetzungen, in die sich auch einige Jüdischen einmischten. Im Verlauf des Streites zog plötzlich einer der Jüdischen sein Taschenmesser und versetzte dem einen der Soldaten einen Stich in die linke Brustseite, an dessen Folgen dieser auf dem Transport ins Lazarett gestorben ist. Der Täter konnte noch in der gleichen Nacht von der Polizei verhaftet werden.

Neuer Eisenbahnraub. Weimar. In der Nacht zum Mittwoch wurde von unbekannt auf das Gleis der Weimarer Bahn ein gerichtsbarer Stein geworfen, der zuvor nach der Staatsstraße Weimar—Erfurt gelegen hatte. Die Lokomotive des Vormittagszuges vermochte den Stein auf die Seite zu schieben, so daß ein Unglücksfall verhütet wurde. Auf die Ergreifung der Täter wurde beiderseits eine Belohnung ausgesetzt.

#### Unterdrückungen beim Roten Kreuz.

Der bereits wegen Betruges vorbestrafte Alois Forstner, der vom Roten Kreuz als Kassierer bei der Zentralfürsorgestelle Düsseldorf angestellt worden war, hat dem „Berliner Tageblatt“ zufolge wiederum Unterdrückungen in Höhe von 90 000 Mark begangen. Er wurde jetzt vom Gericht zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt.

#### Battemord in Rotweh?

Ein furchtbarer Vorfall spielte sich gestern Abend in einem Hause der Mariannenstraße in Berlin ab. Ein 24jähriger Arbeiter geriet mit seinem Vater, der scheinbar betrunken nach Hause kam, in Streit. Im Verlaufe dieses Wortwechsels soll der Sohn von seinem Vater gewürgt worden sein, sobald er angeblich in der Notwehr mit der Axt auf den Vater einschlug. Dieser erlitt einen so schweren Schädelbruch, daß er verstarb. Der Sohn stellte sich selbst der Polizei.

#### Salzsäure kann Rochsalz.

In Spandau hat sich ein sehr eigenartiger Vorfall abgespielt. In das Städtische Krankenhaus wurde ein acht Jahre altes Mädchen eingeliefert, das bei einem Feuer schwere Brandwunden erlitten hatte. Da das Kind sehr schwach war und bei ihm die Herzstätigkeit auszusagen drohte, sollte es eine Einspritzung von Rochsalzlösung erhalten. Durch ein ganz unerklärliches Versehen erhielt die Kleine jedoch eine Salzsäure-Injektion. An den Folgen dieser Einspritzung ist das Mädchen gestorben. Wie der Direktor des Städtischen Krankenhauses Spandau, Sanitätsrat Dr. Japel, mitteilt, ist dieses unerhörte Versehen in der Abteilung eines Dr. Gontermann geschehen. Der Vorfall ist der Staatsanwaltschaft bereits bekannt.

#### Am Bahnhübergang gerammt.

Gestern vormittag wurde beim Eisenbahübergang bei Lurmerdheim (in der Nähe von Karlsruhe) ein mit zwei Frauen und mehreren Kindern besetztes Fuhrwerk von einer leersahrenden Maschine erfasst und vollständig zertrümmert. Die beiden Frauen wurden getötet, zwei Kinder schwer verletzt. Die Schranke war nicht geschlossen, und die Sicht von starkem Nebel erschwert.

#### Schwerer Flugzeugunfall.

Ein von dem Schweizer Fliegerleutnant Mauerhofer geführtes Militärflugzeug mußte in der Nähe von Unterageri im Kanton Zürich eine Notlandung vornehmen. Beim Ausfliegen stieß das Flugzeug an einem Baum und überschlug sich. Während Pilot und Beobachter unverletzt blieben, wurden drei im schulpflichtigen Alter stehende Knaben von dem Flugzeug erfasst und auf der Stelle getötet.

#### Notlandung der französischen Langstreckenflieger.

Moskau, 30. September. Die französischen Flieger Gebrüder Arcohard, die am 28. d. Mts. aus Paris abflogen waren, um den Weltrekord für einen Dauerflug ohne Zwischenlandung aufzustellen, erlitten etwa 100 Kilometer westlich Sverdlowsk (ehemals Jekaterinburg) Davaire.

### Ämtliche Bekanntmachung.

**Aue.** **Pflegestellen**  
für 2 Kinder im Alter von 9 (Knabe) und 6 Jahren (Mädchen) werden sofort gesucht.  
Aue, den 1. Oktober 1926.  
Der Rat der Stadt — Fürsorgeamt.

## Alles wegen Pauline.

Eine abenteuerliche Begebenheit von Otto Habra.  
Copyright by Literatur-Verlag Gloria, Berlin-Steiglitz.  
(18. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

### Bezantes Kapitel.

Um Ruhe und Frieden zu finden, war Maximilian nach Bergfeld zurückgekehrt und — in die Hölle geraten. Wie hätte er denn aber auch ahnen können, daß Tante Auguste ihm in ihrer Eitelkeit einen solchen Streich spielen würde. Und nun sollte er gar noch Vorträge über ein Land halten, daß er nie betreten, daß er nur aus Büchern kannte! Das durfte unter keinen Umständen geschehen. Ein Mittel gab es, um sich der Verpflichtung zu entziehen, die Berufung auf sein Material, das nicht in seinem Besitz war und nie erreichen würde. Er wandte es an und die erhoffte Wirkung trat ein, man erklärte sich wohl oder übel bereit, warten zu wollen.

Mehrere Wochen waren vergangen, da kam Tante Auguste zu ihm.  
„Sag mal, Maximilian, wann hast du eigentlich die Kisten in Shanghai ausgegeben? Ich befürchte, daß da etwas nicht in Ordnung ist. Denke nur, wie furchtbar, wenn das kostbare Gut verloren wäre! Du mußt sofort etwas unternehmen.“

Maximilian versprach es und tat es auch, denn mit dem herrlichen Plan, die Kisten einfach verschwinden zu lassen, wie er es sich gedacht hatte, war es nichts, weil Tante Auguste drohte, die Angelegenheit dem Auswärtigen Amt in Berlin zu unterbreiten. Er schrieb an einen Hamburger Spediteur und ersuchte diesen, ihm zwei Kisten mit überseeischen Aufträgen zu schicken, die mit in Hamburg gekauften Büchern und Zeitschriften gefüllt seien. Die Kisten trafen ein, auf der einen fand Santiago de Chile, auf der anderen San Francisco. Tante Auguste fand kopfschüttelnd davor, sie konnte nicht die Beschriftung der Aufträge lesen.

„Aber das ist doch sehr einfach, liebe Tante.“ Ich Maximilian das Rätsel, „die Kisten sind falsch expediert worden, daher auch die lange Reise.“

„So wird es wohl sein. Aber nun habe sie nur schnell aus, damit die Vorträge nicht noch länger hinausgeschoben zu werden brauchen.“

Auch das versprach Maximilian. Doch ehe es dazu kam, erkrankte Professor Ulrich und ließ Maximilian bitten, die Vorträge bis zu seiner Genesung aufzuschieben. Das war für Maximilian eine Ehrenpflicht und er wagte den eben halb geöffneten Deckel der Kiste mit dem verworfenen Wunsch fest: Gott erhalte ihn noch recht lange krank!

Der Vortragssorge war er fürs erste enthoben; denn die Erkrankung Professor Ulrichs stellte sich als sehr ernst heraus. Dafür peinigte ihn aber Frau von Vlenheim mit täglich neuen und noch dazu recht kniffligen Fragen über Einzelheiten, an die er nie gedacht hatte. Um dem zu entgehen, behauptete er, die Bimmerluft bedrücke ihn, er müsse wandern. Das verschaffte ihm die Möglichkeit, die meiste Zeit außer dem Hause auszubringen.

Eines Tages, es war kurz nach dem Mittagessen, wollte er wieder beschleunigt fort, da trat ihm auf dem Flur Charlotte gegenüber.

„Möchtest du mich wohl ein wenig mitnehmen?“ fragte sie und bat ihn mit innigem Blick, ja zu sagen.

„Aber gewiß will ich das, sehr gern!“ erwiderte er, erfreut über den Vorschlag, denn er bekam seine Kusine sehr selten zu sehen, gewissermaßen nur bei den Mahlzeiten.

Schnell waren beide aus dem Hause und wanderten in einer von Charlotte angezeigten eiligen Gasse davon, wobei Charlotte des öfteren verstohlen nach der Villa zurückblinnte.

Es sollte ein Rundgang werden, zuerst nach der Landstraße, die sich auf der Höhe hinzog und von da wollten sie in einem Bogen nach Hause zurückkehren. „Es ist sehr schön“, sagte Maximilian, als

sie die Landstraße erreicht hatten und wieder und wieder Autos an ihnen vorbeisagten, „wie der Verkehr sich gebogen hat. Früher gab es dergleichen hier nicht.“

„Erklärlicherweise“, meinte Charlotte und erzählte, man habe sogar eine Asele angebracht, die diese Straße besonders empfehle, weil die Autos dann Bergfeld berühren müßten und man sich davon eine Belohnung des Geschäfts versprochen, die auch tatsächlich schon eingetreten sei.

„Sehr erfreulich für die Kaufleute Bergfelds, für uns aber jedenfalls nicht, und deshalb laß uns hier abbiegen.“

Sie waren an einem ruhigen Seitenwege angelangt und gingen nun bedächtigeren Schrittes weiter. Sie Conne schien noch hell und warm vom Himmel, obgleich die Jahreszeit schon ziemlich weit vorgeschritten war.

In einem wunderhübschen Erbsiedchen rasteten sie. Schweigend saßen sie eine ganze Weile nebeneinander, beide erfüllt von ihren eigenen Gedanken. Plötzlich hob Maximilian den Kopf, Charlotte tat das gleiche und sie sahen sich mit tiefem Blick an. Maximilian nahm leise Charlottes Hand und sie ließ es nicht ungern geschehen, daß er sie in der seinen bestielt, sie lächelte dazu, verträumt und glücklich.

Ueber Maximilians Lippen kam ein leiser Seufzer. Zum ersten Male seit langer Zeit war der auf ihm lastende Alp von ihm genommen. Wie glücklich und friedvoll fühlte er sich doch an der Seite dieses lieblichen Mädchens! Warum war ihm nie der Gedanke gekommen, Charlotte zu einem Spaziergang einzuladen?

„Ist es nicht eigentlich seltsam, Charlotte, daß dies unser erster gemeinsamer Spaziergang ist, obwohl ich nun schon seit Wochen wieder zu Hause bin?“

Das junge Mädchen nickte zur Antwort nur leicht. „Es war eine sehr glückliche Idee von dir und ich bin dir aufrichtig dankbar. Wir sehen uns so selten! Ich glaube, wenn wir die ganze Zeit zusammensetzen,



# Turnen @ Sport @ Spiel

## Amtl. Bekanntmachung des O. J. A. Gau Erzgeb. im V.M.S.V.

Anschrift: Bruno Jargolch, Rodau (Bez. Suidau).

### Verbands spiele der A. Runde 1926/27. Jugend des A. Bezirkes.

10. Oktober 1926:  
Spiel Nr. 85 Rodau — Kuerhammer, 10 Uhr.  
Spiel Nr. 86 Schorlau — Eibenstock, 12 Uhr.

17. Oktober 1926:

Spiel Nr. 87 Schorlau — Rodau, 1 Uhr.  
Spiel Nr. 88 Kuerhammer — Eibenstock, 12 Uhr.

24. Oktober 1926:

Spiel Nr. 89 Eibenstock — Rodau, 12 Uhr.  
Spiel Nr. 90 Kuerhammer — Schorlau, 12 Uhr.

### Jugend des B. Bezirkes:

10. Oktober 1926:

Spiel Nr. 91 Kue — Bernsbach, 12 Uhr.  
Thalheim spielfrei.

17. Oktober 1926:

Spiel Nr. 92 Bernsbach — Thalheim, 12 Uhr.  
Kue spielfrei.

24. Oktober 1926:

Spiel Nr. 93 Thalheim — Kue, 12 Uhr.

### Wiederholungsspiele.

Folgende Juniorspiele müssen wiederholt werden, da nur 1 Stunde gespielt.

### Juniores des A. Bezirkes:

10. Oktober 1926:

Spiel Nr. 75 Kue — Kuerhammer, 12 Uhr.  
Spiel Nr. 76 Rodau — Eibenstock, 11 Uhr.

17. Oktober 1926:

Spiel Nr. 97 Kue — Rodau, 12 Uhr.

### Juniores des B. Bezirkes:

10. Oktober 1926:

Spiel Nr. 80 Suidau — Grünhain, 12 Uhr.  
Spiel Nr. 81 Lauter — Bernsbach, 12 Uhr.

17. Oktober 1926:

Spiel Nr. 83 Grünhain — Lauter, 12 Uhr.  
Spiel Nr. 84 Bernsbach — Weersfeld, 11 Uhr.

Schiedsrichter veröffentlicht der Schiedsrichterbundmann. Jargolch.

## Fußball.

### DM. 1 Kuerhammer — Sturm 1 Weersfeld.

Am kommenden Sonntag hat die 1. Elf vom Rasensport Kuerhammer nach 4 Uhr die flinken Weersfelder im Gesellschaftsspiel zu Gast. Kuerhammer wird alles daran setzen, um die am vorigen Sonntag in Weersfeld beim 11. Vorrundenspielergebnis 7:1-Mi-Verlage einigermaßen zu korrigieren. Die 1. Elf hat eine Umstellung erfahren und dürfte demzufolge dieser Kampf besonders interessieren.

### Der mitteldeutsche Pokalmeister Preußen Chemnitz in Thalheim am 3. Oktober.

Der rührigen Vereinsleitung von Tanne Thalheim ist es gelungen, für Sonntag, den 3. Oktober nachm. 4 Uhr die sich jetzt in glänzender Form befindliche 1. Elf (Lad) von Preußen Chemnitz zu einem Freundschaftskampfe zu verpflichten. Die Gäste stehen in der mitteldeutschen ersten Klasse in der Tabelle hinter dem besten Bekannten VfB. Chemnitz an zweiter Stelle. Auf das Abschneiden der Thalheimer Elf darf man gespannt sein, da auch diese Elf in diesem Jahre auf eine Reihe achtunggebender Erfolge zurückblicken kann. So mußte z. B. VfB. Chemnitz Hohenstein-Ernstthal und TuS. Rodau ins Gras beißen. Auch der Meister des Elbe-Ester-Gaues VfB. Hohenstein mußte zu Pflanzeln die Waffen strecken. Der sich wieder in gutem Schwunge befindliche VfB. Glauchau konnte

nur durch härteren Kampf das Spiel zu seinen Gunsten entscheiden. Zur Zeit sind die Thalheimer gut in Form und rangieren an 2. Stelle am Gau hinter dem Meister Victoria Lauter.

Das Spiel wird unter Leitung eines neutralen Schiedsrichters nachmittags 4 1/2 Uhr angepfiffen werden. Die nach Thalheim günstige Zugverbindung wird es einem jeden ermöglichen, sich das Spiel anzusehen. Der rührigen Vereinsleitung ist nur schönes Wetter und voller Erfolg zu wünschen.

### Amliches vom Deutschen Fußballbund.

#### (Bundes-Schiedsrichteraussch.)

**Richtlinien über Schiedsrichterball, Abseits und Handballspiel.**  
Verschiedene Vorfälle veranlassen den DFB zur Bekanntgabe folgender Richtlinien über Schiedsrichterball, Abseits und Handballspiel:

1. Die Schiedsrichter sollen mit der Anwendung des Schiedsrichterballes grundsätzlich parsam sein! Es wird viel zu oft lebendig behaltene Schiedsrichterball gegeben, weil man sich zu einer dem Vorgang entsprechenden anderen Regelscheidung nicht aufraffen kann. Falls verbotene Spielweise vorliegt (Regel 12, Abs. 1) sollte immer Strafstöße verhängt werden, auch wenn zwei Gegner sich gleichzeitig verfehlen. Dergu bemerken wir:

a) Wenn zwei Vergehen schnell aufeinander folgen, ist immer das erste Vergehen zu bestrafen.  
b) Bei ganz gleichem Vergehen zweier Spieler (kommt sehr selten vor!) soll das härtere Vergehen bestraft werden. Bei der Ausführung des Schiedsrichterballes soll der Schiedsrichter darauf achten, daß die Spieler nicht allzu nahe an ihn herantreten; durch einen kleinen Abstand wird die ungehinderte regelrechte Ausführung gesichert.

2. Auslegung der Spielregel 11 (Abseits):

Sobald ein in Abseitsstellung befindlicher Spieler auf einen Gegner stößt oder greift, ist abseits zu geben, auch wenn sich dieser Spieler augenblicklich ein wenig außerhalb des Spielfeldes befindet. Wohl kann im allgemeinen gegen Spieler, die nicht im Spielfeld sind, keine spielerische Strafe ausgesprochen werden, aber um dem Sinn und Zweck der Abseitsregel gerecht zu werden muß doch ausnahmsweise bei der Abseitsstellung Strafen eingeschritten werden, wenn ein Spieler im Vorlaufe der Spielhandlung auf kurze Zeit außerhalb des Spielfeldes greift. Daraus folgt auch die Aktion des Stürmers, der bei einem schnellen Angriff die gegnerische Torlinie außerhalb des Tores oder innerhalb desselben überläuft. Im letzten Falle befindet er sich im Freiraum, also außerhalb des Spielfeldes, weil das Spielfeld durch die Torlinie begrenzt ist. Sobald nun ein solcher Spieler das Spiel ungewollt beendigt, soll der Schiedsrichter trotz der Stellung des Spielers außerhalb des Spielfeldes abseits pfeifen.

3. Zur Unruhe des absichtlichen Handspiels:

Das absichtliche Spielen des Balles mit der Hand ist unsportliches Betragen und muß von den Schiedsrichtern auf entscheidener wie bisher unterbunden werden! Der Spieler ist das erstemal zu ermahnen, das zweitemal in formeller Weise zu warnen und das drittemal vom Platz zu weisen, außerdem ist jedesmal gemäß Regel 12 und 13 Strafstöße zu verhängen, nicht Schiedsrichterball, weil die Spielunterbrechung wegen absichtlichen Handspiels erfolgt ist, nicht allein wegen unsportlichen Betragens.

### Jugendfragen im DFB

Der Jugendaussch. des Deutschen Fußball-Bundes hielt in Bremen seine zweite diesjährige Arbeitssitzung unter dem Vorsitz von Dr. Wagner-Danzig ab. Sehr interessant war das vom Geschäftsführer G. P. Blasche-Riel gehaltene Referat über „Sport und Schule in England“. Danach gibt es bei den englischen Sportvereinen keinen Jugendbetrieb, vielmehr hat die Schule bis zum 14. Lebensjahre das Fußballspiel zu pflegen. In England bestehen nahezu 300 Schulverbände, und daran kann man ermessen, welche große Zahl

von Knaben dort das Fußballspiel in den Schulen betreibt. Durch dieses System wird den Vereinen eine riesige Arbeit abgenommen, große Geldeausgaben für den Jugendbetrieb bleiben ihnen erspart. Interessant war auch die Feststellung, daß die Schuljugend in England auf verkleinerten Spielfeldern und mit entsprechend verkleinerten Toren spielt. Das Thema „DFB und Schule“ wurde eingehend behandelt. Ueber Reisebeschränkungen der Jugendlichen referierte Amtsmann Schindel-Worms. In die ausgearbeiteten Jugendergebnisse soll eine gewisse Einheitlichkeit innerhalb des gesamten Gebietes des DFB gebracht werden. Große Aufmerksamkeit will der DFB der ärztlichen Untersuchung der Jugendlichen auch weiterhin zuwenden. Aus den Berichten ging hervor, daß hiermit schon recht gute Erfahrungen gemacht worden sind. Beschlossen wurde die Einführung eines alljährlichen Jugendsporttages. Im gesamten Gebiet des DFB wurde der letzte Sonntag im Juni 1927 (26. Juni) als allgemeiner Jugendsporttag festgelegt. In diesem Tage besteht Spielverbot für die Erwachsenen, Spielpflicht für sämtliche Jugendmannschaften. Auf die Landesverbände soll dahin eingewirkt werden, für die Jugendlichen im Sommer eine möglichst zweimonatliche Fußballpause einzuführen.

### Bundespokalspielmannschaften.

**Süddeutsche Mannschaft gegen Südb.-Deutschland.**  
Der süddeutsche Verband hat für seine Vertretung zu dem am 10. Oktober beginnenden Bundespokalspiele eine kombinierte Elf aus Bayern-München und U.S.V.-München vorgesehn, die in folgender Besetzung spielen soll: Benz; Bachter (beide U.S.V.-München); Schmidt (Bay.-rn-München); Frey, Geiger (beide U.S.V.-München); Nagelschmitt (Bayern-München); Scherm-Sorg (beide U.S.V.-München); Bittner; Dietl, Hofmann (sämtlich Bayern-München).

**Die norddeutsche Elf gegen Westdeutschland.**  
Wird am 10. Oktober in Köln voraussichtlich mit folgenden Kräften antreten: Blumt; Beer (D.S.V.); Müller; Augstein; Eickhoff (Victoria-Hamburg); Lang (D.S.V.); Wolf (Dorfstein-El); Brandts (Victoria-Hamburg); Harber, Wolpert (D.S.V.); Pfier (Dorfstein-El).

**Englischer Schiedsrichter für Deutschland — Holland.**  
Einer Meldung aus Amsterdam zufolge wird der englische Schiedsrichter Capt. Prince Cox das Amt des unparteiischen im Fußballkampfe Deutschland — Holland am 31. Oktober in Amsterdam übernehmen. Cox ist in Holland nicht unbekannt, denn er leitete kürzlich in Rotterdam den Weltkampf Holland gegen Belgien.

### Auslandsbegebnisse.

**Oesterreich — Tschechoslowakei 2:1 (1:0).**  
Der am Dienstag in Prag ausgetragene Fußballänderkampf zwischen den Nationalmannschaften von Oesterreich und der Tschechoslowakei wurde vor 18 000 Zuschauern zum Austrag gebracht und sah die Oesterreicher verdient mit 2:1 (1:0) Tore siegreich.

**Ein hoher Sieg der Prager Sparta in Amerika.**  
Die Sparta trat in ihrem fünften Amerikaspiel den U.S. Stars in Cleveland gegenüber und siegte mit 6:2, nachdem sie schon zur Pause mit 3:1 in Führung gelegen hatte.

Was ist das?  
Gesund für's Herz,  
Gesund für's  
Portmonnaie,  
Und ein Genuß?  
Quieta als Kaffee!

kommt noch nicht einmal ein ganzer Tag heraus, daß wir beieinander waren.“

„Ja,“ sagte Charlotte Lette und, wie es schien, nachdenklich.

„Warum hast du dich eigentlich all die Zeit über so vor mir geborgen gehalten? Du hättest doch nicht immer zu tun, nicht wahr?“

„Nein!“ Charlotte sagte es fest, wie nach einem unerschütterlichen Entschluß. „Ich hatte nicht immer zu tun.“

„Und bist doch stets so schnell verschwunden! — Welcht du, was ich schon gedacht habe? Meine Gesellschaft behage dir nicht!“

„Hast erschrocken sah das junge Mädchen ihm ins Gesicht.“

„Das konntest du von mir denken? Ich hätte manchmal so gern mit dir geplaudert, aber —“

Charlotte brach ab. Eine natürliche Scheu hinderte sie am Weitersprechen. Wenn nur nicht gerade er es gewesen wäre, dem sie sich offenbaren sollte.

„Darf ich den Grund nicht erfahren?“

Er sah sie erwartungsvoll an, und wieder konnte er bemerken, daß sie einen inneren Kampf zu bestehen hatte, und unschlüssig war, ob sie sprechen dürfe. Gesah das aus Mangel an Vertrauen?

„Charlotte,“ sagte er weich und eindringlich, „erinnerst du dich noch an den Morgen nach meiner Rückkehr, als wir beide zum ersten Male allein waren? Ja? Glaubst du mir, daß es mein glücklichster Augenblick war, als ich dir in die lieben Augen schaute? So viel freudige Hoffnung erfüllte mich, daß du nun immer bei uns, daß ich dich immer sehen, mit dir sprechen könnte. Hat dir das mein Blick nicht gesagt? Ich habe mir nichts sehnlicher gewünscht, als recht oft in deiner Nähe zu sein, jedoch du wünschst, daß —“

„Wißt du mir nicht den Grund offenbaren? Hast du denn gar kein Vertrauen zu mir?“

Er harrete ihrer Antwort, da sah er zu seinem Entsetzen, daß sie Tränen in den Augen hatte. Ganz besorgt erriet er seinen Irrtum.

„Charlotte, liebe, liebe Charlotte, was fehlt dir?“ Er bestürmte sie mit Fragen, daß sie inständig, ihm doch ihren Kummer anzuvertrauen, erreichte aber nur, daß ihre Tränen noch reichlicher flossen.

Es waren nicht nur Tränen des Schmerzes, die Charlotte vergaß, sondern auch Tränen der Freude. Aber das konnte Maximilian ja nicht wissen, denn es war ihm ja nicht bekannt, wie seine kleine Aulne sein Bild mit ärztlichen Blicken betrachtete, während er nach fern der Heimat weilte, wie sie seiner Rückkehr mit ungeduldig klopfendem Herzen entgegengeharret und, daß sie ihn geliebt, noch ehe sie ihn persönlich kannte! Wie unfaßbar glücklich und selig machte es sie, ihn jetzt zu ihren Füßen zu sehen, seine Liebe, ja besorgte Stimme zu hören.

Allmählich wurde sie ruhiger und so erkundete er denn auch den größten Kummer ihres Herzens: daß Tante Auguste jede Annäherung zwischen ihnen verhindert, weil sie wünscht, daß Charlotte den Dichterkling mit der großen Zukunft heiraten solle.

„Heute ist mein Schicksalstag, Maximilian, heute kommt er, um bei Tante Auguste um meine Hand anzusprechen.“

„Aber wenn du ihn doch nicht liebst!“

„Tante Auguste wünscht aber, daß ich ihn heirate, weil es ein Glück für mich sei, die Frau eines solchen Mannes zu werden, denn ich sei ein armes Mädchen, das keinerlei Ansprüche machen könne. Und dann sei es meine Pflicht, mich Tante gegenüber dankbar zu erweisen.“

„Dankbar? Wofür denn?“

„Wir sind arm, Maximilian, das Einkommen meines Vaters ist nicht groß — wir sind acht Geschwister! Tante hat meinen Vater öfters mit Geld unterstützt, und als du abgereist warst, nahm sie mich zu sich.“

„Aber das ist doch alles noch kein Grund, um —“

„Nein, ich tue es nicht! Wenn ich Tante auch sonst stets gehoramt war, in diesem Punkte kann ich es nicht.“

„Du hast vollkommen recht! Wenn wir jetzt nach Hause kommen und er wartet auf dich —“

„Er wird sicherlich schon fort sein, denn ich habe ihm einen Brief hinterlassen, in dem ich ihm erklärt habe, daß ich ihn nicht liebe und niemals seine Frau werden kann.“

„Aber dann ist ja alles gut!“ rief Maximilian wie erlöst aus.

Ein bitteres Acheln zeigte sich auf Charlottes Gesicht.

„Und Tante Auguste? Meinst du wirklich, daß sie dazu stillschweigen wird?“

„Sie wird sich mit meinem Entschluß abfinden müssen.“

„Das glaube ich nie und nimmermehr! Sie wird böse sein, sehr böse, und sie wird wahrnehmen, was sie mir angedroht hat, morgen muß ich Bergesfeld verlassen.“

Dieser Gedanke erschütterte das Gemüt des jungen Mädchens aufs neue, jedoch ungleich härter, denn jetzt, da sie die Gewissheit hatte, daß auch sie Maximilian nicht ganz gleichgültig war, dachte ihr das Scheiden von Bergesfeld schlimmer als der Tod. Wieder fällt sie Charlottes Tränen mit Tränen, die ihr die Wangen herunterperlen.

Aber auch Maximilian war aufs tiefste betroffen. Eben noch hatte er frohlockt, daß die Gefahr durch Charlottes Brief gebannt sei, da stand auch schon eine andere und viel schwerere vor ihm. Charlotte sollte Bergesfeld verlassen! Die Hoffnungen, die eben in ihm wach geworden, sollten nur Trug gewesen sein? Das Glück, das ihm einen Augenblick geleuchtet, nur Schein? Sollte er still zusehen, wie man ihn zurückließ in der düstern Gruft, das ihn die ganze Zeit umgeben? Er war keine Kampfnatur, aber hier vermochte er denn doch nicht zu schweigen.

(Fortsetzung folgt.)



Schneeberg. Weihe des Kirchengemeindehauses. Das unweit der Kirche, am Georgenplatz gelegene frühere Schönfelder'sche Stickermaschinenhaus, das bis vor kurzem keine Herde der Stadt war, ist durch den Umbau zu einem Kirchengemeindehaus ein schönes Gebäude geworden. In der Einweihungsfeier am Montag waren nur in beschränktem Maße Einladungen ergangen. Der geräumige, 800 Personen fassende Hauptsaal war gefüllt mit Würdigen der kirchlichen Vereine, den am Bau beteiligten Gewerken, Vertretern von Behörden und anderen Ehrengästen. Die Einrichtung des Kirchengemeindehauses ist eine äußerst praktische. Der große Saal wirkt durch seine von Künstlerhand ausgeführte Innenausstattung und Malerei ganz prächtig und schafft allein schon dadurch eine weithellige Stimmung. Die übrigen Zimmer schließen sich in ihrer Ausattung würdig an.

Neustädtel. 60jähriges Feuerwehr-Jubiläum. Am Montag feierte die hiesige Freiwillige Feuerwehr in einfacher Weise durch Konzerte, Theateraufführung und Ball und unter starker Beteiligung der Nachbarfeuerwehren ihr 60jähriges Bestehen. Bei dieser Gelegenheit erhielt zweiter Branddirektor, Zigarrenfabrikant F. Breischneider, vom Landesverbande Sächsischer Feuerwehren das Ehrenzeichen für 50jährige und Galtwirt Stephan das Ehrenzeichen für 25jährige Feuerwehrdienste durch Stadtrat Willert ausgehändigt.

Breitenbrunn. Feuer. Am Dienstag abend in der 10. Stunde brannte die dem Tischlermeister Max März gehörige Scheune. Trodem die Wehren aus Grandorf, Rittersgrün und Breitenhof schnell zur Stelle waren, war es nicht möglich, die mit Erntevorräten gefüllte Scheune zu retten; sie brannte vollständig nieder. Auch ein Automobil und landwirtschaftliche Maschinen wurden ein Raub der Flammen. Die Brandursache ist unbekannt.

Oberwiesenthal. Versteigerung. Das im Bau befindlich hiesige Unterfunkhaus auf dem Fichtelberge wird am 14. Oktober öffentlich versteigert.

Zwickau. Mit Steinen beworfen. Der Flug, der 9,11 Uhr abends von Dresden hier eintrifft, wurde am Dienstag abend zwischen Glauchau und Wölz mit Steinen beworfen, wodurch drei Fensterscheiben des am Schluß laufenden Wagens 3. Klasse zertrümmert wurden. Personen wurden nicht verletzt. Der Polzei gelang es, den Attentäter zu verhaften. Es handelt sich um einen 30jährigen Einwohner aus Meerane, der erst vor kurzem aus dem Gefängnis entlassen worden ist.

Zwickau. Kommunistische Obstruktion. Die Kommunisten treiben bei der in Angriff genommenen Haushaltplanberatung in Stadtdirektorienkollegium offensichtlich Obstruktion. Durch stundenlange Reden und Duhende sinnloser Anträge suchen sie die Beratung von einer Sitzung zur andern zu verschleppen. Bereits haben zwei Sitzungen von insgesamt zwölf Stunden Länge stattgefunden und trotzdem konnte erst ein einziges Etappenkapitel erledigt werden.

Plauen i. V. Naturschutzpark. Der zwischen den Dörfern Kürbis und Mehbach, abseits vom Verkehr liegende Birkfeld soll auf Vorschlag des Heimatvereines wegen seiner reichen Fauna zum Naturschutzgebiet erklärt werden. Regierungsrat Dr. Fraustadt berichtete dem Bezirksausschuß über das Vorkommen seltener Wasservögel im Teichgebiet. Die Rittergutsbesitzerchaft Kürbis, zu deren Gebiet der große Teich gehört, wird den Zugang an verschiedenen Stellen sperren lassen und beansprucht Helmschutz für das abgesperrte Gelände, ein beliebtes Ausflugsziel für Ornithologen. Der Bezirksausschuß erklärte sich damit einverstanden.

„Was zahlen Sie freiwillig...“

Angeblieh im Auftrage des thüringischen Finanzamtes bereiste seit Wochen ein Volkzugsbeamter den Kreis Greiz und erklärte allen Bewohnern, bei denen er erschien, daß man bei ihnen größere Steuerhinterziehungen entdeckt hätte. „Wir wollen nicht erst lange untersuchen!“ meinte er leutselig. „Sagen Sie selbst, was wollen Sie freiwillig als Buße für die verschuldeten Steuern nachzahlen?“ Da seine Behauptung in fast allen Fällen zutrifft, waren die Entlarbten glücklicherweise, auf diese Weise davonzukommen und nannten einen kleinen Betrag, den sie sehr gern, um allen Scherezen aus dem Wege zu gehen, sofort an ihn abführen wollten. Der falsche Volkzugsbeamte, der auch in einzelnen Fällen vor Pfändungen nicht zurückschreckte, wurde jetzt in dem Dorfe Weitz bei Zeulenroda verhaftet, weil er seine Reise auf eigene Verantwortung

gemacht und die Weite für sich behalten hatte. Er wurde als der 30jährige Wanderschaulpieler Herbert Zreff aus Dresden entlarvt.

Kirchennachrichten.

St. Nicolai.

Kirchenchor: Sonnabend 18 Uhr Hauptprobe. 18. u. 19. Okt., 8. Oktober: vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Hebr. 10, 28 bis 11, 6): Dr. Feiler des Antrastretens der neuen Kirchenverfassung. Verlesung einer Ansprache des Landesbischofs. Kirchenmusik: der 84. Psalm: Wie lieblich sind deine Wohnungen, für Solostimmen und gem. Doppelchor von Mor. Hauptmann. Nachm. 12 Uhr Jugendgottesdienst I. Bezirk: 1. 12 Uhr Taufgottesdienst: 2. Jungmännerverein früh 8 Uhr Gebetsgemeinschaft, abends 8 Uhr Psalmabend. In der Schule zu Kuerhammer: vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: D. — Montag Kirchwelifest. Vorm. 9 Uhr Festgottesdienst: 2. Kirchenmusik a) Ich will dich lieben, meine Stärke, f. Stimmigen Kinderchor b) Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ, stimmig von Fr. Nagler, c) Er weidet seine Herde, Stimmiger Kinderchor mit Orgel von Dändel. 11 Uhr Kindergottesdienst A: Dr. Nachm. 18 Urfen: De. In Kuerhammer abends 8 Uhr Jungmännerverein. Dienstag: abends 8 Uhr Marienabend. 8 Uhr Jungmännerverein (Bibelstunde) — Mittwoch: abends 8 Uhr Versammlung der kirchlichen Helfer des II. Bezirks im großen Pfarrsaal: De. — 8 Uhr: Jungchar, 12 Uhr Pfadfinderstunde. — Donnerstag: 8 Uhr Ehr. Hl. Verein junger Männer. — In der Schule zu Kuerhammer abends 8 Uhr Bibelstunde: D. — Freitag: abds. 8 Uhr Männerverein. Eps. 4, 22—28. — Freitagabend: 8 Uhr Vorbereitung für Kindergottesdienst B: 2. — Sonnabend: nachm. 4 Uhr Späherst. 8 Uhr Schülerbeirats Bezirks-Erntag der Hf. Elternvereine in Schwarzenberg.

Sonnabend, 2. Oktober: abends 7 Uhr Familienabend im Ratshaus. — Sonntag, 8. Oktober: vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst: Pf. Buchwald, Glauchau. Nachm. 2 Uhr Führerverammlung in der „Terrasse“. Vortrag von Oberlandesgerichtsrat Dr. Pering und Pf. Gähler.

Friedenskirche.

18. Sonntag nach Trinitatis: 9 Uhr: Hauptgottesdienst, Predigt, Vorlesung einer Ansprache des Landesbischofs zur Einführung der neuen Kirchenverfassung. — Kirchengesänge: 1. Großer Gott, dich loben wir, von Klein; 2. O Haus des Herrn, von Thomas. — 11 Uhr: Kindergottesdienst. — Montag: Kirchwelifest. 9 Uhr: Festgottesdienst, Predigt: Herr Pfarrer Ebert-Leipzig. — Kinderchor: 1. Danket dem Herrn, von Balm, 2. Wie lieblich ist doch, Herr, die Stätte, von Kungenhagen. — Dienstag: Wiederbeginn des Konfirmandenunterrichts. — Donnerstag, 8 Uhr: Gustav Adolf-Frauen- und Jungfrauenverein. — Sonntag früh punkt 10 Uhr: Behestunde für Mitglieder; nachm. 5 Uhr: Abmarsch zur Einweihung des Schneeberger Jugendheimes. Rückkehr gegen 9 Uhr. — Montag, 8 Uhr: Vereinsabend: „Opfer, die Gott gefallen“. — Freitag, 17 Uhr: Jungcharstunde. (Eintrittsprogramme zum „Helsingfors-Weltbund-Filmabend“ im Pfarramt und durch unsere Mitglieder).

Gemeinschaftshaus (Wodauer Straße 1 b).

Sonntag, vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule, abends 18 Uhr: Musikfest. — Montag, abends 18 Uhr: Generalversammlung der Gemeinschaft. — Dienstag, abends 8 Uhr: Blaufreudverein. — Mittwoch, abends 7 Uhr: Freundeskreis, 10 Uhr: Jugendbund für junge Mädchen. — Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. — Freitag abends 8 Uhr: Jugendbund für junge Männer.

Methodistenkirche Aue, Widmarkstraße 12.

Sonntag, vorm. 9 Uhr: Gottesdienst: Pred. Weher; vorm. 10 1/2 Uhr: Sonntagsschule; abends 7 Uhr: Gottesdienst. — Mittwoch, abends 18 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.

Katholischer Pfarrbezirk Aue (Fernruf 987).

Sonnabend, 2. Oktober, abends 7—8 Hl. Wecht. Fremder Wechtwater. — 8. Oktober: früh ab 8 Hl. Wecht. 8 Uhr Kommunionmesse und Rosenkranz. 8,40 bis 9,25 Hl. Wecht. 9,30 Kommunionaustragung. 10,15 Hochamt, Predigt und Segen. Abends 8 Uhr Rosenkranzandacht. Vertlags (Dienstag ausgenommen) Hl. Messe früh 7. Dienstag, vorm. 9 Hl. Messe in der Schloßkapelle in Partenstein. Mittwoch abds. 8 Kathol. Frauenverein Aue im „Muldental“.

Reu-Salens-Freunde.

Sonntag, 8. Oktober, nachm. 18 Uhr im Restaurant Edelweiß. Gäste herzlich willkommen.

Schorlau.

Sonntag: vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst; D., anchl. Hl. Abendmahl, nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 11 Uhr Kreisfest der Steinberggruppe der Jungfrauenvereine in Burschardigrün. 12 Uhr Abmarsch von der Kirche. — Dienstag, 8 Uhr Jungmännerverein und Bibelstunde am Jungfrauen-

verein. — Mittwoch Bibelstunde im Pfarrsaal. — Donnerstag: Jungfrauenverein, 18 Uhr Vorbereitung zum Kindergottesdienst. — Freitag, in Burschardigrün, Kindergottesdienst und Bibelstunde. — 8. bis 8. Oktober: Gründung u. Schulungswoche des Posaunenchores.

Wodau.

18. Sonntag nach Trin.: Erntedankfest: Vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst. Kollekte. Nachmittags 1 Uhr: Abmarsch des Jungfrauenvereins zur Gruppenversammlung nach Burschardigrün. — Dienstag, abends 18 Uhr: Jungfrauenverein, fänger: Adiebung. — Mittwoch, abends 18 Uhr: Jünglingsverein. — Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Was bringen die Kinos?

Carolintheater. Schiffsma. Der Name Harry Piel bedeutet immer noch stärkste Zugkraft. Das bewiesen die Carolintheater-Schiffsma am gestrigen Donnerstag mit dem Großfilm „Der schwarze Pirrot“. Harry Piel hat Gelegenheit all seine Kräfte, verblüffende Artifiz, atemberaubenden Wagemut, Spielen mit dem Tode und — reißendes und lebenswichtiges Darstellertum zu offenbaren. — Die Handlung des Films schafft Spannung, die in jeder Szene nachläßt. — Der Trümer und Phantast Coello geht aus der Finsternis des romantischen Schlosses in die Welt hinaus, um das Glück zu suchen. Nur begleitet von seiner Laute, die er meißtet wie kein anderer. Er findet das Glück nicht, aber das Liebe, das die Welt zu geben vermag. Der Glückige und Allgewertrauende wird stets hintergangen und in Gefahren verwickelt, die jedem Untergang gebracht hätten. Doch nicht Coello-Harry Piel, der aller Gefahren Beherrscher ist. Die große Welt bringt dem Romantiker bitterste Enttäufung. Aber die Heimat, in die er endlich zurückkehrt, schenkt ihm das Glück, nach dem er auszog. Dieser neue Film ist ein Meisterstück der Kinteknik. Und neben Harry Piel bestehen alle Darsteller mit Ehren. — Außer diesem Hauptwerk bietet das Auerer reichhaltige Programm interessante Gegenwartsbilder der „Opel-Woche“, die beim Publikum besondere Anteilnahme finden. — Für Humor ist ebenfalls gesorgt durch eine recht amerikanische Groteske „Hisse! Orkani!“ Es werden Tränen gelacht. — Ein Programm, das nur empfohlen werden kann.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dr. Friz Debus. Druck u. Verl. Auer Druck- u. Verlagsgeellschaft. m. b. H., Aue.

LEBENSMITTEL

- Condensierte Milch, amerik. . . große Dose —.60
Burmah-Reis . . . . . Pfund —.25
Weizengrieß, fein . . . . . Pfund —.32
Amerik. Schweineschmalz, . . . . . Pfund —.88
Pa. Gulasch, aus fr. Rind- u. Schweinefleisch Pfd.-Dose —.68
Schnittbohnen, feine junge . . . 1/2 Dose —.55
Junger Spinat, gebrünt . . . . . 1/2 Dose —.58
Bayrische Pfifferlinge . . . . . 1/2 Dose —.95
Gemischtes Gemüse, mittelfein . 1/2 Dose 1.10
Brechtapargel, dünn . . . . . 1/2 Dose 1.45
Pflaumen, halbe Frucht, ohne Stein 1/2 Dose —.85
Preißelbeeren, in Zucker . . . . 1/2 Dose —.95
Birnen, weiß, halbe Frucht . . . . 1/2 Dose 1.10

Röstkaffee frisch gebrannt 1/4 Pfund 1.10 -.95 -.85 -.75

WASCHMITTEL

- Kernseife, ca. 66% Fettgehalt, 200-gr-Riegel —.18
Kernseife, ca. 66% Fettgehalt 400-gr-Riegel —.35
Kernseife, ca. 66% Fettgehalt 2-Pfund-Riegel —.90
Wachskernseife . . . . . 2-Pfund-Riegel 1.10
Salmiak-Terpentin-Seifenpulver mit 10% Fettgehalt . . . . . Pfund —.25
Buttermilchseife „Spreewälderin“ 5 Stück —.95

Reine Oelschmierseife 2-Pfd.-Dose -.75

Kaufhaus Schocken

32

Vernachlässigen Sie Ihre Füße nicht! Fuß- und Beinschmerzen, Reiben bis zum Hüftgelenk sind Anzeichen für Senkung des Fußgewölbes, Ueberlastung des Sehnenapparates im Fußgebilde. „Der Leichtfuß“, die elastische, nicht drückende Senk- und Plattfußeinlage füllt das Fußgewölbe voll aus, entlastet das Sehnenapparat, hebt das durchgetretene Fußgewölbe und befreit Sie von jeglichen Fuß- und Beinschmerzen. Kostenlose Fußberatung für Erwachsene und Kinder in der „Leichtfuß“-Verkaufsstelle. Schuhhaus Albert Schmidt, Aue.

Einige Stämme w. Italiener präm. 1926 preiswert zu verkaufen. Ober-Ruffalter Nr. 9. Tüchtiger Malergehilfe sofort gesucht. Otto Beck, Eisenhüttenstr. 18. Kautschuk-Stempel für jeden Bedarf liefert Auer Tageblatt.

Malthes Zum Kirchweihfest empfehle lebende Karpfen, Schielen, Aale u. Hechte, blutfrische Seefische, junge Gänse (auch bratfertig und geteilt), Junge Enten, Tauben, Brat- und Suppenhühner, Rebhühner, Rebhähner usw. Soeben eingetroffen: Lebende Riesen-Tafelkrebse . . . . . Stück 75 Pfg. Paul Matthes, Fisch- und Wildhandlung, Aue.

Billige Filzwaren. feinste Rollmops 10 Stk. 50-Pf Heringe in Gelee 1 Pfd. 50-Pf Bratheringe, groß 4 Stk. 50-Pf pa. englische Fettheringe empfiehlt Curt Bauer, Markt 10.

Französisch übt oder lernt man rasch und gründlich, wenn Vorkenntnisse vorhanden, mit Beihilfe einer französischen Zeitung. Dazu eignet sich ganz besonders der vorzüglich redigierte und bestempfohlene Le Traducteur Französisch-deutsches Sprachlehr- und Unterhaltungsbuch. Probenummer kostenlos durch den Verlag des „Traducteur“ in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

Kleine Anzeigen Vermietungen Mietgeschäfte Stellenangebote Stellengesuche Verkäufe Kaufgeschäfte haben guten Erfolg im Auer Tageblatt.

Alle Sorten Speisekartoffeln aus Sandboden (Sackkartoffeln) in ganzen und halben Rabungen bietet billigst an J. G. Ebert, Burgstädt/Sa. Fernsprecher 26 und 28.



## BETTEN und ZUBEHÖR

|                     |                                      |       |
|---------------------|--------------------------------------|-------|
| Wildleder           | gute Qualität                        | 1.95  |
| Schlafdecke         | gute Qualität                        | 1.95  |
| Barchentbettuch     | best. verarbeitet                    | 2.65  |
| Barchentbettuch     | weil. mit Induktion                  | 2.65  |
| Schleifedern        | gute Qualität                        | 4.50  |
| Schlafdecke         | best. verarbeitet                    | 4.85  |
| Wollene Schlafdecke | schöne Qualität                      | 8.75  |
| Unterbett           | 90x190 cm. doppelseitig              | 10.50 |
| Steppdecke          | doppelseitig Bett. in versch. Farben | 13.50 |
| Kinderbettstelle    | 60x120 cm. weiß lackiert             | 17.50 |
| Aufliegematratze    | gute Qualität, mit guter Füllung     | 18.50 |
| Bettstelle          | 80x190 cm. weiß lackiert             | 19.50 |
| Bettstelle          | 90x190 cm. weiß lackiert             | 20.50 |
| Bettstelle          | 90x190 cm. weiß lackiert             | 28.50 |

### KAUFHAUS SCHOCKEN

**Herren-Halbschuhe**  
in jeder Preislage, Form und Farbe von Größe 36-46  
empfehlenswert  
Schädlich's Schuhwarenhaus  
Markt 14 AUE Tel. 319

**Gelegenheitskauf.**  
Ruhe, 7teilig, gestrichen, Klappholz, Klappholz, Klappholz, Klappholz, Klappholz, Klappholz, Klappholz  
nicht umständlicher billig ab.  
**Wilbin Großmann**  
Polstermöbelfabrik  
Lindenstraße.

**Täglich Tafelbutter**  
frische  
à Pfd. 1.55 RT.  
**Lil. Bollenkäse,**  
Schnittkäse, 1.10 RT. Pfd.  
**S. Kropf, Bohnen.**  
Preis T. 11. Begr. 1884.

Ein neuer  
**Herren-Boletot**  
(Waharbeit) billig zu verkaufen  
Eisenbahnstraße 7, ptr.

Während meines Erweiterungsbaues  
großer billiger Verkauf in  
**Teppichen • Gardinen**  
**Möbelstoffen**  
Tisch-, Divan-, Sofa-, Bett-, Reise-, Schlaf-, Stepp-, Kameihaar-  
**Decken**  
zu weit zurückgesetzten Preisen.  
**Linoleum**  
Linoleum-Teppiche — Linoleum-Läufer  
**Linoleum-Reste**  
weit unter Preis  
Auf reguläre Ware gewähre ich **10% Rabatt.**  
Spezialhaus  
**Camillo Gebhardt**  
Bahnhofstraße AUE Ecke Reichsstr.

**NW&K WOLLGARNE**  
**Sportwollen**  
Nordsee - Faltwolle - Scherwolle - Bismarck - Filzwolle in Ölle und Farben  
Oberall erhältlich Auf Wunsch Besondere Wollgarne  
Stierwolle - Splawolle Bahnsfeld G. M. B. H. A. 1000 - Scherwolle

Schlößchen Tauschermühle b. Aue

**Zum Kirchweihfest** Sonnabend von 7 Uhr ab  
Original-Jazz-Musik Sonntag von 4 Uhr ab  
von dem beliebten Stimmungsorchester Fischer-Aue. — Sonntag Fröhlich-Konzert.  
Empfehle gute Speisen, gute Biere und Weine. — — — Es laden frdl. ein Max Ullmann u. Frau.

## Sportpark Auerhammer

3 Uhr Haupttreffen: Auswahl Gau Erzgeb. — Gau Obererzgeb.

Sonnabend nachm. 4 Uhr: **V. f. R. I — Sturm Belerfeld I.**  
Sonntag, den 3. Oktober 1926:  
Vorm. 10 Uhr **Herbstwäldläufe des Gau Erzgebirge.**  
Nachm. 1/2 Uhr **Juniorenauswahl Gau Erzgebirge — Juniorenauswahl Gau Obererzgebirge.**  
Um recht zahlreichen Besuch bitten  
Athletik-Ausschuß Gau Erzgeb. Verein für Rensport Auerhammer. Gau Erzgeb.

## Udet-Flugtag Annaberg i. Erzg.

Sonntag, den 3. Oktober 1926, nachm. 2<sup>30</sup> Uhr.  
Flugplatz an der Morgensonne Cunersdorf.

Vorführungen des besten deutschen Kunstfliegers  
Oberl. a. D. Udet. - Fallschirmabsturz einer Dame.  
Rundflüge über das Erzgebirge.  
**Höhenschätzungs-Preiswettbewerb.**  
Preis: 100, 50, 25 und 15 RM.  
**Verlosung eines Motorrades.**  
Günstige Zug- und Autoverbindung.  
Auto- und Wagenhalteplatz. — Fahrräderaufbewahrung.  
**Volkstümliche Eintrittspreise.**

**Der Stahlhelm B. d. F.**  
Ortsgruppe Aue  
Freitag, den 8. Oktober abends 8 Uhr im Bürgergarten Aue  
**„Im unerforschten Osten Tibets“**  
mit 100 farbigen Lichtbildern.  
von Forschungsreisenden Walter Stöhrer.  
Wissenschaftlich interessanter Vortrag — Redner führt uns in packenden, selbstlebenden Schilderungen in den geheimnisvollen, den Weissen Berg zugänglichen Weltteil.  
Eintrittskarten RM 1.50 — Schüler RM 0.50  
im Vorverkauf: Buchhandlung Kotze, Parfümerie Sebeder sow. an der Abendkasse.

Das Haus der guten Schuhe  
empfehlen  
**pa. Damenladische**  
9.90 RM.  
**Schuhhaus Kaiser**  
Aue, Markt 5.  
Schöne  
**3 Zimmer-Wohnung**  
1. Etage, Mitte der Stadt Aue, trete schab gegen angemessene Barentschädigung (da keine Veränderung notwendig) Ver-  
tausch von 2 Zim.-Wohnung  
lieh sich diese ev. auf 5 Zimmer  
erhöhen. Ausführl. Angebote  
unter A. T. 4054 a. b. Auer  
Tageblatt erbeten.

**Geschäfts-Eröffnung.**  
Unserer werten Kundenschaft und einem geehrten Publikum von Aue und Umgebung hiermit zur Kenntnis, daß wir mit heutigem Tage im Hause Albertstraße Nr. 2, Eingang Wettinerstraße, einen  
**Spezial-Damenfrisiersalon**  
verbunden mit **Puppenklinik** eröffnen.  
Die Bedienung der geehrten Damen findet außerdem noch in unserer Wohnung statt. Wir sichern der uns beschenden Kundenschaft auch in unserem neuen Geschäft beste Bedienung unter weitgehendster Berücksichtigung persönlicher Wünsche zu bekannt kulanten Preisen zu.  
Inbem wir für das bisher geschenkte Wohlwollen bestens danken, bitten wir, uns auch in unseren neuen Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.  
Mit vorzüglicher Hochachtung  
Ruf 419.  
**R. Drechsel und Frau.**

**Allgemeiner Turnverein**  
Aue (D. T.)  
Morgen Sonnabend, den 2. Oktober  
**Vereins-Vergnügen**  
bestehend in Konzert und Ball im „Bürgergarten“.  
Anfang 1/8 Uhr.  
Alle Mitglieder werden hiermit höflichst dazu eingeladen.  
Der Turnrat.

**Gasthof Brunnlaggut**  
Angenehmes Familienverkehrs-Lokal  
Empfehle zum Kirchweihfest:  
gute warme und kalte Speisen und Getränke  
guten selbstgebackenen Kuchen  
ff. preiswerte Weine  
Klosterstübchen geheizt.  
Es laden ergebenst ein **H. Bauer und Frau.**

**Bayerische Exportbierbrauerei**  
fruchtlich sehr günstig gelegen, sucht wegen des Ausschanks ihrer bestbekanntesten Biere mit solventem Gastwirt oder Bierverleger in Verbindung zu treten. Gef. Angebote unter A. T. 4050 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Restaurant Schweizerhaus Auerhammer**  
Empfehle meine Lokaltäten zur Kirchweih  
Sonntag und Montag  
**Unterhaltungsmusik**  
Wag Wildner u. Frau

**Steuerangelegenheiten**, insbesondere Reklamationen, werden auf Grund mehrjähriger Tätigkeit beim Finanzamt sachgemäß erledigt durch  
**Erich Windisch**, Bücherrevisor und amtl. zugelass. Steuerberater,  
Zwickau, äußere Plauenische Straße 21 — Telefon 3688.  
Vertretung vor allen Finanzbehörden und Gerichten!

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen, des Herrn  
**Bäckermeisters**  
**Friedrich Otto Reichel**  
dankbar wir hierdurch herzlichst  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Aue, den 30. September 1926.

**Kleiner Lager- od. Büroraum**  
möglichst Zentrum in Aue sofort oder später zu mieten gesucht.  
Werte Ang. unter A. T. 4050 a. b. Auer Tageblatt erbeten.

Der geme...  
und Best...  
thema de...  
verbergs...  
fest, daß...  
Dresdner...  
sidlungs...  
politische...  
von diese...  
Stellung...  
Reichsver...  
schaftspol...  
Die...  
direktor...  
sen, Otto...  
Kleber d...  
auf die...  
führte...  
Dresden...  
ber aber...  
politische...  
Bedenken...  
als diese...  
tisch au...  
berg dar...  
Arbeit...  
darin mi...  
Interesse...  
ist fern...  
eine ein...  
In der...  
der Wort...  
Erklärung...  
sel. Ich...  
Herrn...  
Dresdner...  
größte...  
finanzmi...  
Verwaltung...  
hat.  
Nach...  
das Wort...  
gentell...  
dener...  
Beruch...  
merkbar...  
tern. In...  
Stede...  
Von...  
Generald...  
den ist...  
meiner...  
Reusch...  
gegen...  
Diese...  
man mit...  
ich ist...  
händliche...  
daß ich...  
halte es...  
ich, eine...  
die Wirt...  
vorgunehr...  
Unterneh...  
einer...  
Die Gefa...  
Kostik m...  
Hin...  
Von...  
Begeht...  
Deutschen...  
Im...  
ersten...  
des deut...  
das es...  
nem...  
einen...  
ich zu...  
als fr...  
gen...  
hoben...  
Wertes...  
er...  
ich per...